

## Ruth Bisping zeigt Kunstwerke bis unter den Dachboden

Von Rainer Nix am 21.03.2010 MÜNSTERISCHE ZEITUNG

BURGSTEINFURT Vielschichtig sind die Werke von Ruth Bisping. Das "Archaische" diente Dr. Manfred Strecker, Feuilletonredakteur i. R. aus Bochum dazu, um zahlreiche Objekte, Bilder und Installationen der in Münster lebenden Künstlerin zu charakterisieren. Am Sonntagmorgen eröffnete der Kunstverein Steinfurt die Ausstellung im Huck-Beifang-Haus.



Die Künstlerin Ruth Bisping und ihre Installation zu "Erinnerung ist weiß" im Huck-Beifang-Haus.  
Foto: Rainer Nix

Regina Hemker-Möllering, stellvertretende Bürgermeisterin, fragte in ihrer Ansprache: "Was ist Kunst?" Sie betonte, dass Kunst in vielen Bereichen des Lebens zu finden sei, ob als versunkenes Dorf im Tiggelsee oder in einer Kindergeschichte über die Feldmaus Frederick. Die nämlich sammelte anstelle von Nahrung für den Winter Sonnenstrahlen, Farben sowie Wörter und verhalf der Kunst damit zum Sieg über das Alltägliche.

### Kunst bis unters Dach

"Das Huck-Beifang-Haus ist bis unter den Dachboden reich bestückt mit Werkgruppen Ruth Bispings", beschrieb Strecker. "Trotz der Unterschiede zwischen plastischen Arbeiten, Objekten, Installationen und Bildern lassen sich gemeinsame Züge in der Formsprache feststellen", sagte der ehemalige Redakteur. Das "Archaische" sei eine Gemeinsamkeit, die immer wieder auftauche, verstanden als alt, urwüchsig und historisch. "Der Inhalt dieser Kunst ist in gewisser Weise auch archäologisch", erläuterte Strecker. Eine Metapher für Erforschung, Gedächtnis und Erinnerung. So trägt eine Installation im Paterre des Hauses den Titel "Erinnerung ist weiß - die Abwesenheit von Gegenwart". Die Aussage besteht darin, dass die Erinnerung nicht in der Lage ist, Vergangenes wieder gegenwärtig zu machen.

### Irrwanderung

Weiterhin werden unter anderem Stelen aus Draht vorgestellt, die labyrinthartig im Raum angeordnet sind sowie Bodeninstallationen aus Draht und Gips. Objekte aus Aluminium stehen im weitesten Sinne als Sinnbilder für Hüllen, Kokons oder auch Häute. Sie laden zu einer Art "Irrwanderung" ein.

"Es ist sehr wichtig, dass man Förderer hat, die Talent erkennen und einen ermutigen", sagte Ruth Bisping in einem Gespräch. In ihrem Falle war es einer ihrer Professoren während des Studiums. Die Künstlerin studierte an der Fachhochschule Bielefeld für Design sowie an der Hochschule der Bildenden Künste in Braunschweig. Sie ist seit 1993 freischaffend tätig. Musikalisch umrahmte ein Saxophonquartett der Musikschule das Event.